

mst|femNet meets Nano and Optics

Auftaktveranstaltung zur Sicherung des Fachkräftebedarfs in MINT-Berufen

Mit der Hightech-Strategie der Bundesregierung werden Zukunftsfelder und Technologien gefördert, durch die neue Arbeitsplätze geschaffen werden sollen. Drei dieser Hochtechnologiefelder sind die Mikrosystemtechnik, die Nanotechnologie und die Optischen Technologien. Parallel zur Technologieförderung wurden auch so genannte „innovationsunterstützende Maßnahmen“ initiiert, welche insbesondere die Sicherung des Fachkräftebedarfs und die Nachwuchsförderung zum Ziel haben.

35.095 Ingenieursstellen konnten im Juni 2009 bundesweit laut Ingenieurmonitor des VDI¹ nicht besetzt werden. Die Ingenieur-lücke in Rheinland-Pfalz und Saarland betrug im Juni dieses Jahres 3.144 Personen.

Mit Blick in die Zukunft zeigt sich die Lücke zwischen vorhanden Ingenieurinnen und Ingenieuren sowie dem Stellenangebot immer größer, was den vielerorts angekündigten Fachkräftemangel zur Folge hat.

Für die Region Rheinland-Pfalz/Saarland verschärft sich die Situation vor allem durch die KMU-geprägte Wirtschaftsstruktur. Fachkräftesicherung kann insofern nicht nur Aufgabe jedes einzelnen Unternehmens, sondern muss ein Thema der Region sein. Dazu müssen Vernetzungsstrukturen geschaffen werden, um Einzelaktivitäten zu stärken. Das Aus- und Weiterbildungsnetzwerk pro-mst hat sich im Rahmen des BMBF-geförderten Projektes „mst|femNet meets Nano and Optics“ dieses Themas angenommen und unterstützt u.a. Unternehmen und Hochschulen bei Projekten zur Nachwuchsgewinnung und deren regionaler und überregionaler Verankerung.



Nachwuchseningenieurinnen gefragt (Foto: BMBF)

Kampagne „Terex next Top Mechanic“
(Quelle: Terex)



Mehr als 50 Gäste aus Industrie und Bildung sowie aus Arbeitsagenturen, Verbänden und der Politik waren der Einladung zur Auftaktveranstaltung des mst|femNets ins Dynamikum nach Pirmasens gefolgt. Gemeinsam wollen sie einen Beitrag zur Sicherung des Fachkräftebedarfs in der Region Rheinland-Pfalz/Saarland leisten. Dabei geht es insbesondere darum, das Potential von Mädchen und jungen Frauen zu wecken und die Motivation, sich für MINT-Berufe zu entscheiden, zu stärken.



Gäste bei der Auftaktveranstaltung (Foto: FH)

Die Veranstaltung bot eine erste Gelegenheit, Best-Practice-Beispiele der Region kennenzulernen sowie Erfahrungen und Meinungen auszutauschen.

Frau Prof. Dr. Barbara Kessler vom RheinAhr Campus Remagen der FH Koblenz stellte als wissenschaftliche Leiterin das Ada Lovelace Projekt – ein rheinland-pfälzisches Mentorinnen-Netzwerk für Frauen in Naturwissenschaft und Technik vor. Ziel des an elf Hochschulstandorten vertretenen Projektes ist es, Interesse an MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) zu wecken, Berufswahlmöglichkeiten aufzuzeigen, weibliche Vorbilder zu präsentieren und das Selbstvertrauen von Mädchen und jungen Frauen in MINT-Fächern zu stärken.

Ein weiteres Best-Practice-Beispiel kam aus der Wirtschaft: „Terex next Top Mechanic“ hieß die Kampagne der Terex Corporation, vorgestellt von Michael Wöhler, Vice President Human Resources. Mit Plakaten an 61 Standorten der Region wurden Mädchen als Auszubildende zur Mechanikerin beworben. Der Er-

¹ Der Arbeitsmarkt für Ingenieure im Juni 2009, Schlaglicht Rheinland-Pfalz, Saarland 07/2009

folg spiegelt sich mit sechs weiblichen Auszubildenden (24%) im Jahrgang 2009 wider.

Die Gleichstellungsbeauftragte der Universität des Saarlandes (UdS), Dr. Sybille Jung, berichtete von ihren Erfahrungen der jährlichen UniCamps für Schülerinnen der Jahrgangsstufen 8 und 9 an der UdS. Im Rahmen einwöchiger Camps erleben die Mädchen Forschung zum Anfassen. Neben Experimentieren im Labor haben die Mädchen auch Gelegenheit, erste Einblicke in unterschiedliche Studien- und Berufswege in Naturwissenschaft und Technik zu erhalten.

Das Interesse an technischen Objekten und Abläufen wecken sowie den spielerischen Umgang mit Technik fördern, das ist die Intention des VDI Schülerwettbewerbs „Faszination Technik“. Der Leiter der VDI Landesverbände Rheinland-Pfalz und Hessen, Luong van Ngo, machte anhand von ausgewählten Projektarbeiten, die zum Wettbewerb eingereicht wurden, die Begeisterungsfähigkeit 11 bis 13-jähriger und das Interesse an Technik deutlich. Jedoch müssen Konzepte entwickelt werden, die dieses Interesse bis zur Berufsorientierungsphase aufrechterhalten.

Trotz unterschiedlicher Ansätze sind die Herausforderungen und Zielsetzungen der verschiedenen Initiativen sehr ähnlich. Die Sicherstellung des naturwissenschaftlich-technischen Nachwuchses ist Voraussetzung für eine Region, in die weiter investiert werden soll. Bei dieser verantwortungsvollen Aufgabe möchte pro-mst die Akteure der Region mit dem Projekt mst|femNet unterstützen.
Silke Weber

mst|femNet bietet . . .

- . . . Mädchen und jungen Frauen die Möglichkeit, ihre naturwissenschaftlich-technischen Stärken und Fähigkeiten zu entdecken.
- . . . Unterstützung für Unternehmen und Hochschulen, einen erfolgreichen Beitrag gegen den drohenden Fachkräftemangel zu leisten und ihre Region zu stärken.
- . . . allen Akteuren die Möglichkeit, voneinander zu lernen und Erfahrungen auszutauschen.
- . . . Unterstützung für Unternehmen und Hochschulen bei der regionalen und überregionalen Verankerung ihrer Projekte.
- . . . Unterstützung bei Fragen zur Genderthematik und der Vermittlung von Genderkompetenz.

Kontakt

Geschäftsstelle pro-mst

Silke Weber

Telefon: (0 63 32) 914-408

E-Mail: silke.weber@fh-kl.de

Die Fachhochschule feiert...50...40...20...15

Diese Zahlenreihen stehen in der Fachhochschule Kaiserslautern dieses Jahr für vier Jubiläen, die es zu feiern gilt!

Vor mittlerweile 15 Jahren wurde der Studienort Zweibrücken gegründet, vor 20 Jahren wurde das Studium in Pirmasens aufgenommen und vor 40 Jahren wurden bis dahin getrennte Einrichtungen zur staatlichen Ingenieurschule für Bau- und Maschinenwesen in Kaiserslautern vereint.

Einen besonderen Stellenwert hat jedoch das 50. Jubiläum: 1959 wurde der Studienbetrieb in Kaiserslautern wieder aufgenommen, nachdem dieser wegen des Krieges und seiner Folgen eingestellt werden musste. Dadurch wurde der Grundstein der Fachhochschule Kaiserslautern in seiner heutigen Form gelegt. Im November 1959 traten in den neu errichteten Gebäuden in der Morlauerer Straße dreißig Ingenieurwärter im Maschinenbau und sechzehn in der Elektrotechnik an.

Diese Jubiläen werden wir am Samstag, den 14. November 2009 in Kaiserslautern gemeinsam feiern. Hierbei sind alle Angehörigen und Freunde der Hochschule ebenso willkommen wie alle ehemaligen!

Bereits nachmittags gibt es Gelegenheit an einer Führung durch die beiden Studienorte Schoenstraße und Morlauerer Straße teilzunehmen. Danach feiern wir ab 18 Uhr im festlichen Rahmen im Fritz-Walter-Stadion.

Eine Anmeldung kann übers Internet erfolgen:
www.fh-kl.de/wir-feiern

Historie der Fachhochschule Kaiserslautern

- 1844 Einrichtung eines Lehrstuhls für praktische Mechanik
- 1874 Gründung der Königlichen Kreisbaugewerkschule
- 1922 Höhere Technische Staatslehranstalt
- 1942 Staatliche Ingenieurschule Kaiserslautern (geschlossen 1943)
- 1959 Wiederbegründung der Staatlichen Ingenieurschule für Maschinenwesen in den neu errichteten Räumen in der Morlauerer Straße
- 1969 Vereinigung beider Ingenieurschulen zur Staatlichen Ingenieurschule und Übernahme der Erweiterungsbauten in der Morlauerer Straße
- 1971 wurden dann die Staatliche Ingenieurschule für Maschinenwesen, die Vereinigung der Pfälzischen Ingenieurschule für Bauwesen, die Staatl. Ingenieurschule für Bauwesen und die Ingenieurschule für Textiltechnik in die neu gegründete Fachhochschule Rheinland-Pfalz überführt.
- 1989 Einrichtung des Schwerpunktes Lederverarbeitung und Schuhtechnik am Standort Pirmasens (Außenstelle des FB Textiltechnik)
- 1994 Im Zuge der Konversionsprojekte entstand der Studienort Zweibrücken mit den Fachrichtungen Betriebswirtschaft, Informatik und Mikrosystemtechnik.